

Erlebnispädagogik

Was ist das - Erlebnispädagogik?

Erlebnispädagogik dreht sich vor allem, wie der Name schon sagt, um das Lernen aus Erlebtem. Pädagogik: Griech: Unterweisung / Erziehung. Erlebnispädagogik = Das Erleben, das unterweist. Für einen EC-Kinderkreis kann Erlebnispädagogik als angewandte Methode ganz neuen Schwung bringen, denn es werden erlebnisorientierte Kinderstunden, bei denen gemeinsame Aktionen im Vordergrund stehen, die anschließend vom Gruppenleiter und mit allen Beteiligten zusammen ausgewertet werden. Ziel ist es dabei, dass die Kinder sich selber besser kennenlernen, die eigenen Fähigkeiten entdecken, eigene Grenzen erfahren und diese – wenn nötig und möglich – erweitern. Die Kinder sollen damit stark gemacht werden für ein Leben in dieser Welt mit ihren Fähigkeiten und Grenzen. Sie sollen ihre Umwelt besser verstehen und sie nicht als Gefahr, sondern als Hilfe zum eigenen Wachstum erleben. Ihnen soll die Chance gegeben werden mehr aus sich zu machen als sie bisher für möglich gehalten haben.

Eine Schwierigkeit dabei:

Das Erleben spielt bei der Erlebnispädagogik natürlich eine sehr große Rolle und leider auch die Rolle des Unberechenbaren. Denn wie eine Situation erlebt wird, hängt stark von dem Menschen ab, der sie erlebt. Daher versucht die Erlebnispädagogik zwar Situationen zu erschaffen, die für das Kind mit hoher Wahrscheinlichkeit zu einem besonderen Erlebnis werden, aber eine Garantie, dass jeder und jede wirklich auf die Methode anspringt, gibt es nicht. Also immer wieder Testen, denn Falsch-Machen gibt's nicht und bei Gelingen ist der Lerneffekt riesig. Außerdem macht's auch noch Spaß.

Ein paar Tipps vorweg:

1. „Mitmachen? Ja, ich will“. Wenn ein Kind partout nicht mitmachen will, wird es kaum etwas dabei lernen und die Zeit sogar als doof erleben. Daher ist es wichtig die Aktionen so zu gestalten, dass für jedes Kind etwas dabei ist, sich keiner überfordert fühlt und alle mitmachen wollen. Hier ist Kreativität und ein Aktionsmodus, der offen für neue Varianten ist, gefragt.
2. „Mitmachen? – au ja und ohne Unterbrechung“. Alles, was einen Spielablauf von außen unterbrechen kann, mp3-Player, Handy's etc. sollten nicht mitspielen. Sie stören nur den Prozess und die pure Erfahrung. Gerade bei Erlebnispädagogik geht's um die Emotion, um das Erfahrene. Um das in voller Größe zu erleben. braucht es schon eine möglichst ungestörte Zeit.
3. „Über alles Reden“. Wenn die Kinder irgendwas entdecken, das auch interessant ist, aber noch nicht in deinen Vorbereitungen vorkommt, dann sei „Mitentdecker“ und gib dem Neuentdecktem Raum.
4. „Das Ding muss Spaß machen“. Deshalb lass bei aller pädagogischer Absicht den Spaß nicht zu kurz kommen.
5. Jedes erlebnispädagogische Spiel bleibt nur ein Spiel, wenn es nicht ausgewertet und reflektiert wird. Als solches hat es zwar auch einen Wert, aber ist noch nicht vollständig ausgeschöpft. Die Reflektion ist das Herzstück des Spieles. In ihr werden den Kindern Fragen gestellt: Was für sie leicht war, was für sie schwer war, worin sie Hilfe brauchten, was alleine gar nicht geklappt hat, wem sie für was dankbar waren, wer den richtigen Einfall hatte und was den Einfall zum richtigen Einfall machte, u.ä. Dabei bekommst du sehr viele interessante Antworten zu hören. Schön ist es, wenn ein Gespräch in Gang kommt. Überlege im Vorfeld: Ist es dir möglich das Erlebte mit Jesus zu verbinden? Wenn ja, dann sag es ihnen, oder besser: Stelle Fragen, sodass sie selbst drauf kommen.

Ein paar erlebnispädagogische Spielideen:

Laubhüttenfest (Zusammen eine Hütte bauen, Teamgeist erleben, die beste Konstruktion planen, alle müssen reinpassen, eventuell kleine Gruppen gegeneinander antreten lassen)

Du brauchst: 90 min, Wald, Anzihsachen für den Wald, evtl Absperrband um die Grenze zwischen zwei Hütten zu markieren.

So funktioniert: Bring die Kinder in den Wald und lass sie aus allem, was rumliegt, „Hütten“ bauen. Die fertige Hütte wird nach einer vorgegebenen Zeit nach folgenden Kriterien bewertet: Größe (Passen alle, die an der Hütte

gebaut haben, problemlos hinein?), Haltbarkeit,- wenn mal ein Tier gegen läuft, Wasserdichtigkeit, Winddurchlässigkeit, bequeme Grundfläche (moos / Stein), Tarnung, etc.

Auswertung: Stelle die Fragen an die Gruppe: Wer hat welche Aufgaben übernommen? Wer hat Material besorgt? Wer hat sich um die Innenausstattung gekümmert? Wer hat geplant? Wer war nur bei der Hütte? Wer hat die meisten Kommandos gegeben? Ginge es auch ohne Kommandos? ... Sprich mit den Kindern über die Stationen, in denen Sie sehr gut waren. Höre zu, wenn sie über die Dinge erzählen, die ihnen gemangelt haben. Übertrage es auf den Glauben, das Leben, die Welt. 1. Kor 12 / EC-Grundsatz Nr 2 oder 4.

Helft den Heiligen in Not (Fangen- mal ganz anders, helfen und geholfen werden, ein Blick für den Anderen bekommen)

Du brauchst: min 20 min, einen freien Platz, auf dem man Fangen spielen kann

So funktioniert: Einer der Gruppe soll ein Fänger sein, die anderen müssen vor ihm wegrennen. Eine schlichte Berührung durch den Fänger gilt als gefangen. Sobald einer gefangen wurde, muss er auf der Stelle stehenbleiben und darf sich nicht mehr bewegen. Die anderen Gejagten müssen nun die Zeit finden, sich um den „starr Gefangenen“ herum die Hände zu reichen (Ihn in die Mitte zu nehmen) und sich dann einmal um ihn herum zu drehen. Ist diese Drehung gelungen, kann der Gefangene aus seiner Starre erwachen und ist wieder frei. Werden die Befreier noch vor Vollendung der Drehung von dem Fänger wahrgenommen, müssen sie sich sehr beeilen oder ihr Vorhaben abbrechen. Ansonsten stehen sie in der Gefahr auch zu erstarren, denn der Fänger will auch sie bekommen. Gewonnen hat der Fänger (bei größeren Gruppen sollten es 2-3 Fänger sein), wenn alle Gejagten starr auf dem Platz stehen. Gewonnen haben die Gejagten, wenn sie sich gegenseitig immer wieder befreien konnten. Sinnvoll kann eine vorgegebene Zeit sein, damit der Fänger nicht zu lange der Fänger sein muss.

Auswertung: Fragen an die Spieler: Wie habt ihr den Fänger ausgetrickst? Was war das für ein Gefühl, wenn einer durch euch frei kam? War einer sehr lange starr? Was war das für ein Gefühl? Wie ist es von anderen abhängig zu sein? Gibt es jemanden, der dich ganz dringend braucht – nicht nur hier beim Fangen? Barmherziger Samariter, Jak 2,14-20, EC-Grundsatz Nr 3 (Nach der Reflektion vielleicht nochmal spielen?)

Anschreien und doch hören (Lärm, Konzentrationsübung, es muss geschrieben und gelesen werden)

Du brauchst: min 15 min, min 8 Personen, min 4 Stühle, min 4 Bibeltexte in seltener Übersetzung ö.ä., min 4Stifte, min 4 Schreibblöcke ö.ä.

So funktioniert: Bilde aus deiner Gruppe lauter Paare. Anschließend stelle die Gruppe in zwei Kreise auf. Einen inneren und einen äußeren Kreis. Alle Teilnehmer gucken ins Zentrum des Kreises. Jeder im Innenkreis bekommt nun einen Stuhl, einen Stift, ein Blatt Papier und darf sich mit dem Gesicht zum Kreiszentrum setzen. Der äußere Kreis ordnet sich nun so an, dass jeder direkt hinter einem Stuhl und gegenüber seines sitzenden Partners steht. Nun bekommen die Stehenden unterschiedliche, aber gleich lange Bibeltexte in seltener Übersetzung gereicht. Auf ein Kommando des Spielleiters muss jeder Stehende seinen Bibeltext dem gegenüber sitzenden Partner zurufen, sodass dieser den Text hören und aufschreiben kann. Ein wunderschönes Chaos wird ausbrechen, denn jeder wird versuchen lauter als die andern zu schreien. Spielvariante: Der Schreiber darf KEINE Rückfragen stellen. Anschließend werden die geschriebenen Texte mit den Originalen verglichen. Der mit den wenigsten Fehlern hat gewonnen.

Auswertung: Fragen an die Spieler: Warum war das so kompliziert? Hat jemand eine Methode gefunden sich vom Brüllen der anderen abzuheben (manchmal hilft ein hoher Gesang)? Was hast du gemacht, wenn du etwas nicht genau verstanden hast? EC-Grundsatz Nr 1 Manchmal ist es so laut um mich herum, dass ich die Stimme von Jesus gar nicht mehr höre. Meine persönliche Nachfolge ist gefährdet und viele Fehler bauen sich ein,. Mt 13

Links und Empfehlungen:

Versuch an das erlebnispädagogische Spieleset „Klink dich ein“ vom EC-Sachsen zu kommen – sind sehr gute Ideen dabei (alle Teilnehmer von ec:aktiv 2012 haben das bekommen).

Unter http://www.eduhi.at/dl/Erlebnispädagogik._Spiele.pdf findest du einen Haufen kleiner Spiele, die du zum Teil auch für deine Erlebnispädagogischen Zwecke verwenden kannst.

Unter http://www.spielereader.de/index.php?option=com_gamedb&Itemid=47 findest du eine Spieledatenbank mit einer Liste für Erlebnispädagogik.

Michael Hochberg, EC-Referent